

nicht wussten. Der lange Kampf der Familie Galvin steht damit sinnbildlich für die Geschichte der Schizophrenie-Forschung – einer Geschichte jahrzehntelanger Diskussionen um die Krankheitsursachen und um das eigentliche Wesen der Krankheit selbst.

Die Kinder, die nicht geistig erkrankten, waren in vielerlei Hinsicht ebenso betroffen wie ihre Geschwister. Es ist schon schwer genug, sich innerhalb einer Familie mit zwölf Kindern zu behaupten; diese Familie hingegen definierte sich wie keine andere durch eine eigene Dynamik. Der Zustand geistiger Erkrankung wurde zur Norm innerhalb des Haushalts, zur Position, von der aus alles andere seinen Anfang nahm. Für Lindsay, ihre Schwester Margaret und ihre Brüder John, Richard, Michael und Mark bedeutete die Zugehörigkeit zur Familie Galvin, entweder selbst wahnsinnig zu werden oder allen anderen dabei zuzusehen – ein Aufwachsen im Klima andauernder Geisteskrankheit. Selbst wenn sie nicht von Wahnvorstellungen, Halluzinationen oder Paranoia betroffen waren – wenn sie nicht glaubten, das Haus würde angegriffen oder dass die CIA sie zu finden versuchte oder dass der Teufel unter ihrem Bett läge –, hatten sie doch das Gefühl, als trügen sie selbst ebenfalls ein instabiles Element in sich. Wie lange würde es noch dauern, fragten sie sich, bis es auch von ihnen Besitz ergriff?

Als jüngstes Kind erlitt Lindsay beinahe das Schlimmste – sie war ein wehrloses Opfer, das genau von den Menschen verletzt wurde, von denen sie sich geliebt glaubte. Als sie klein war, wollte sie nur eins, nämlich, jemand anderes sein. Sie hätte Colorado verlassen und neu beginnen können, ihren Namen ändern, eine neue Identität annehmen und versuchen, das Erlebte in einer Autobiografie zu verarbeiten. Sie wäre zu einem neuen Menschen geworden und niemals zurückgekehrt.

Und doch ist Lindsay hier in der Wohnanlage Point of the Pines, um zu sehen, ob der früher einmal verhasste Bruder eine Herzuntersuchung braucht, ob er alle erforderlichen Formulare unterschrieben hat und ob der Arzt oft genug bei ihm war. Dasselbe tut sie auch für ihre anderen kranken Brüder, die noch am Leben sind. Während ihres gesamten Besuchs ist sie heute besonders aufmerksam, während Donald die Flure entlangwandert. Sie sorgt sich, dass er nicht genug auf sich achtet. Sie will das Beste für ihn.

Trotz allem liebt sie ihn. Wie ist es dazu gekommen?

DIE WAHRSCHEINLICHKEIT, DASS es eine solche Familie überhaupt gab, geschweige denn, dass sie so lange intakt blieb, dass man sie entdeckte, war verschwindend gering. Das exakte Genmuster der Schizophrenie hat sich zu allen Zeiten seiner Entdeckung entzogen; man wird seiner Existenz gewahr, aber nur flüchtig, so wie flackernde Schatten an einer Höhlenwand. Mehr als ein Jahrhundert lang ging die Wissenschaft davon aus, dass einer der größten Risikofaktoren für Schizophrenie deren Erbllichkeit ist. Das Paradoxon ist, dass die Krankheit offenbar nicht direkt von den Eltern an die Kinder weitergegeben wird. Psychiater, Neurobiologen und Genforscher glaubten allesamt, dass es irgendwo einen Code für die Erkrankung geben müsste, konnten diesen jedoch zu keinem Zeitpunkt lokalisieren.

Dann kamen die Galvins, die durch ihre schiere Fallzahl tiefere Einblicke in den genetischen Prozess der Krankheit boten, als sich irgendjemand hatte vorstellen können. Auf jeden Fall hatte es noch kein Wissenschaftler mit sechs Brüdern in ein und derselben Familie zu tun gehabt – vollblütigen Geschwistern mit denselben Eltern und derselben genetischen Linie.

Von den 1970er Jahren an wurde die Familie Galvin zum Forschungsgegenstand auf der Suche nach einem Schlüssel zum Verständnis der Schizophrenie. Ihr Genmaterial wurde am University of Colorado Health Sciences Center, dem National Institute of Mental Health und von mehr als einem großen Pharmakonzern untersucht. Wie bei solchen Verfahren üblich war die Teilnahme der Testsubjekte stets vertraulich. Nun jedoch, nach beinahe vier Jahrzehnten Forschung, ist der Beitrag der Familie Galvin endlich klar erkennbar. Proben ihres Genmaterials bilden die Grundlage der Forschung, die uns geholfen hat, die Krankheit zu verstehen. Durch die Analyse des genetischen Aufbaus der Familie und den Vergleich mit Genproben aus der Allgemeinbevölkerung steht die Wissenschaft kurz vor bedeutenden Fortschritten bei der Behandlung, der Vorhersage und sogar bei der Vorbeugung vor Schizophrenie.

Bis vor Kurzem war den Galvins keineswegs bewusst, dass sie möglicherweise eine Hilfe für andere sein könnten – dass ihre familiäre Situation bei Teilen der Wissenschaft zu einem solchen Optimismus geführt hatte.

Von ihrer Familiengeschichte erfuhr die Wissenschaft jedoch nur einen winzigen Teil. Diese Geschichte beginnt mit den Eltern, Mimi und Don, und einem gemeinsamen Leben, das mit grenzenloser Hoffnung und Zuversicht begann und in Tragik, Verwirrung und Verzweiflung zusammenstürzte.

Die Geschichte ihrer Kinder jedoch – die von Lindsay, ihrer Schwester und ihren zehn Brüdern – handelte immer von etwas anderem. Ihre Kindheit war ein Zerrbild des amerikanischen Traums, doch als dieses zerschlagen wurde, ging das Leben für sie weiter. In dieser Geschichte geht es um Kinder, die heute erwachsen sind und den Geheimnissen ihrer eigenen Kindheit nachspüren, die Bruchstücke des Traums ihrer Eltern zusammenfügen und etwas Neues daraus gestalten. Es geht um die Wiederentdeckung des Menschseins der eigenen Brüder, Menschen, die von den meisten anderen als wertlos erachtet wurden.

Es geht darum, ein neues Verständnis dafür zu finden, was es bedeutet, eine Familie zu sein – selbst nachdem in so gut wie jeder erdenklichen Hinsicht das Schlimmste geschehen ist.

---

## DIE FAMILIE GALVIN

### ELTERN

»DON«

**DONALD »DON« WILLIAM GALVIN**

geboren in Queens, New York, am 16. Januar 1924

gestorben am 7. Januar 2003

»MIMI«

**MARGARET KENYON BLAYNEY GALVIN**

geboren in Houston, Texas, am 14. November 1924

gestorben am 17. Juli 2017

### KINDER

**DONALD KENYON GALVIN**

geboren in Queens, New York, am 21. Juli 1945

verheiratet mit Jean, geschieden

**JAMES GREGORY GALVIN**

geboren in Brooklyn, New York, am 21. Juni 1947

verheiratet mit Kathy, geschieden, ein Kind

gestorben am 2. März 2001

**JOHN CLARK GALVIN**

geboren in Norfolk, Virginia, am 2. Dezember 1949

verheiratet mit Nancy, zwei Kinder

**BRIAN WILLIAM GALVIN**

geboren in Colorado Springs, Colorado, am 26. August 1951

gestorben am 7. September 1973

»MICHAEL« **ROBERT MICHAEL GALVIN**

geboren in Colorado Springs, Colorado, am 6. Juni 1953

verheiratet mit Adele, geschieden, zwei Kinder  
verheiratet mit Becky

**RICHARD CLARK GALVIN**

geboren in West Point, New York, am 15. November 1954  
verheiratet mit Kathy, geschieden, ein Kind  
verheiratet mit Renée

**JOSEPH BERNARD GALVIN**

geboren in Novato, Kalifornien, am 22. August 1956  
gestorben am 7. Dezember 2009

**MARK ANDREW GALVIN**

geboren in Novato, Kalifornien, am 20. August 1957  
verheiratet mit Joanne, geschieden  
verheiratet mit Lisa, drei Kinder

**JOSEPH BERNARD GALVIN**

geboren in Novato, Kalifornien, am 22. August 1956  
gestorben am 7. Dezember 2009

**MARK ANDREW GALVIN**

geboren in Novato, Kalifornien, am 20. August 1957  
verheiratet mit Joanne, geschieden  
verheiratet mit Lisa, drei Kinder

**MATTHEW ALLEN GALVIN**

geboren in Colorado Springs, Colorado, am 17. Dezember 1958

**PETER EUGENE GALVIN**

geboren in Denver, Colorado, am 15. November 1960

**MARGARET ELIZABETH GALVIN JOHNSON**

geboren in Colorado Springs, Colorado, am 25. Februar 1962  
verheiratet mit Chris, geschieden  
verheiratet mit Wylie Johnson; Töchter Ellie und Sally

»LINDSAY«

**MARY CHRISTINE GALVIN RAUCH**

geboren in Colorado Springs, Colorado, am 5. Oktober 1965  
verheiratet mit Rick Rauch; Sohn Jack, Tochter Kate

---

# TEIL 1

---